

Ersteinst täglich
nachmitt. mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 60 Pf.
vierteljährlich 1.50 Mk.
jährlich 5.00 Mk.
Durch die Post bezogen
1.65 Mk. zchl. Postgebühren.

Die Neue Welt
(Unterhaltungsbeilage),
durch die Post nicht be-
ziehbar, kostet monatlich 10 Pf.,
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
Erlanger-Abteilung:
Vollbezahl. Halle a. S.

Volksblatt

Inserionsgebühr
bestimmt für die 5 Spalten
pro Zeile des Textes zu
20 Pf. für Wohnungs-,
Partei- u. Botschafts-
Anzeigen 10 Pf.
für Anzeigen 20 Pf.
Im rezeptionsfreien Falle
höchst die Hälfte 75 Prozent.

Interate
für die 100te Nummer
müssen spätestens die
verpflichtung auftragen
sein.

Empfänger in die
Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Das Volk zahlt noch zu wenig.

Bei jeder Wahl erscheinen herdenweise die volkswirtschaftlichen Gelehrten der Regierung und der herrschenden Klassen, um den zahlenmäßigen Beweis zu führen, daß das Gezeir über die unerträgliche Belastung der deutschen Volksmassen gar nicht berechtigt wäre. Stets regnet es in solchen Fällen irgend welche Vergleichszahlen mit dem Auslande, die zeigen sollen, daß Deutschland zwar in allem daran sei, aber nicht in der Steuerbelastung, und auch nicht in der militärischen und maritimen Ausrüstung. Auf diesem Gebiete wünscht das nationale Deutschland beides im Hintergrunde zu bleiben.

Auch diesmal hat die Allgemeine Norddeutsche Zeitung die fällige Berechnung der Steuerbelastungen im In- und Auslande gebracht. Etwa eine vergleichende Statistik der politischen Rechte, der sozialen Normen, der Löhne und Lebensverhältnisse der Arbeiter auf internationaler Grundlag zu bringen, hüllet sich das Blatt des Fürsten Bismarck nachweislich; denn eine derartige Darstellung ließe sich auch mit dem tollsten Willen der Fälschung und bedeutendsten Verrat von Einseitigkeit und Unwissenheit nicht zugunsten des feudalen Deutschlands und der absolutistischen Monarchie schmücken. Also begnügt man sich mit ein paar Zahlen, die nach Steuerfachgeist ausfallen sollen.

Es ist von vornherein klar, daß gewisse Kopfszahl-Berechnungen der steuerlichen Belastung ganz und gar nichts beweisen. Es sind tote Zahlen, die auch mit Foltermitteln nicht zum Leben gezwungen werden können, wenigstens nicht dazu, etwas Vernünftiges zu reden, eine Wahrheit zu verkünden. Alle Steuer-Berechnungen haben doch nur den einzigen Zweck, die Höhe und die Art der Belastung der einzelnen Bevölkerungsklassen zu vergleichen. Will man wissen, ob in England der Groß-Grundbesitz oder die industrielle und kommerzielle Bourgeoisie weniger oder mehr belastet ist als ihre Klassenangehörigen in Deutschland, will man bei der anderen Seite feststellen, wie die Lebenshaltung des englischen zu der des preussischen Proletariats sich verhält, so muß man die Gesamtheit der Einnahmen und Ausgaben, den sozialen Wert der Steuern, die Löhne, die Kaufkraft des Geldes, die Wohnverhältnisse u. s. w. umfassend ermitteln und nach einheitlicher Rechenmethode Vergleichszahlen, die die Gesamtheit der Lebens-Verhältnisse der Klasse durchsichtig machen, gewinnen.

Ein englischer Gelehrter hat diesen schwierigen Versuch kürzlich in einem Werk unternommen, in dem er die Lage des sozial-amerikanischen, französischen und deutschen Proletariats verständig gegeneinander abwog. Das Ergebnis war, daß der deutsche Arbeiter weit hinter den Proletariern der anderen Länder wirtschaftlich zurückgeblieben ist.

Aber begnügt man sich selbst mit dem eigenen Gebiete der Steuervergleichung, rechnet man nur gegeneinander, wie der Arbeiter belastet wird, ohne zugleich zu berücksichtigen, wieviel verdient, wie lange er arbeiten muß, was er für die Notwendigkeiten seiner Wirtschaft verausgaben muß, so ist Deutschland gegenüber unter den großen Industriestaaten am ungünstigsten gestellt. Deutschland ist das Land der höchsten Getreide- und Viehpreise und der höchsten und ungesüßtesten Steuerbelastung. Die Nordd. Allg. Zeitung hatte sich auf ein jüngst erschienenen Werk von Kaufmanns über Kommunal финанzen berufen, der die gesamte steuerliche Last für staatliche und kommunale Zwecke indirekter und direkter Art auf den Kopf der Bevölkerung für das Jahr 1902 in Großbritannien auf 101.44 Mk., in Frankreich auf 79.50, in Preußen auf 42.50 berechnet hat.

Seit dem Jahre 1902 ist nun das Verhältnis an sich noch sehr ungünstigen Deutschlands verschlechtert worden. Während sich in England — und wir wollen uns mit dem Vergleich von Großbritannien und der preussischen Steuerprovinz des deutschen Reiches begnügen — das Verhältnis zwischen Steuerbelastung und dem Wohlstand seit der Lebensveränderung des Weltkrieges sehr viel günstiger gestaltet ist, hat sich in Deutschland eine rapide Steigerung der indirekten Steuerbelastung seitdem vollzogen.

Im Jahre 1902 sollen also in Großbritannien die Gesamtsummen der direkten und indirekten Steuern 101.44 Mark auf den Kopf betragen haben, während sich der glückselige Deutsche Preußen bei seiner milden Wohlstand bedanken darf, die gleiche Kopfbelastung in der Familienbelastung hervorzuheben, je nach der Zahl der Erwerbstätigen in der Bevölkerung und der durchschnittlichen Kopfsziffer der Familie — ganz außer Acht. Aber das ist doch der ganze Zweck solcher Steuerrechnungen überhaupt, daß man aus ihnen ersehen, ob die Klassen und die Besitzenden durch die Steuern belastet werden. Das ergibt sich der fundamentale Unterschied, daß der größte Teil der Steuern in England nur die Besessenen trifft, während in Deutschland — Preußen — gerade umgekehrt ist. Zur Feststellung der Belastung der besessenen Klassen ist es also notwendig, jene beiden Kopfsziffern, die sie für soziale Vergleiche gebraucht werden können, nicht in alle Einzelheiten des englischen Steuerwesens hineinstecken, und nur die beiden wichtigsten Steuern, die das Proletariat überhaupt nicht treffen, in Abzug

bringen: Die Einkommensteuer und die Erbschaftsteuer. Die Einkommensteuer wird erst von Einkommen über 3200 Mark an gezahlt, und wird außerdem bei höheren Einkommen dann noch in Abzug gebracht. Daß die Erbschaftsteuer keine proletarische Steuer ist, braucht nicht bewiesen zu werden. Nach dem letzten Rechnungsabschluß zeigen sich die Hauptsteuern in Großbritannien wie folgt zusammen:

590 Millionen Mark Zölle, 600 Millionen Pfunde, 420 Millionen Stempelfeuern (darunter 350 Millionen Erbschaftsteuern), 628 Millionen Einkommensteuer, 1290 Millionen indirekte Steuern treffen also auch die Besitzlosen, 978 Millionen nur die Besitzenden in England. Zieht man nur diese beiden Steuern ab (die Grund- und Haussteuer — etwa 32 Millionen — bleibt außer Betracht), so sinkt für das Jahr 1902 die Kopfsziffer um 41 Mk auf 60.44 Mk. Machen wir die gleichen Abzüge bei der direkten Einkommensteuer und der Erbschaftsteuer auch in Preußen, so sinkt der preussische Kopfsatz durch vollständigen Abzug der demaligen preussischen Erbschaftsteuer von zehn Millionen und der Einkommensteuer unter 3000 Mk. um vier Mark auf 38.80 Mk. Der Unterschied zwischen einem besitzlosen Engländer und einem Preußen ist also schon jetzt nicht mehr sehr groß. Eine eingehende Vergleichung der Gesamtheit aller Steuern Englands und Deutschlands nach ihrem Verhältnis zu dem Einkommen und der Wohlstand würde das Bild noch wesentlich zugunsten Deutschlands verschieben.

Indessen, die von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hervorgebrachten Ziffern sind nicht deshalb falsch, weil sie die Unterscheidung von Besitzenden und Besitzlosen im Vergleich von Großbritannien und Deutschland außer acht läßt und die reinen Besitzlosen von der Durchschnittskopfszahl nicht abzieht, sondern in jener Kopfsziffer sind zwar für England die Gesamtheit aller Steuern enthalten, für Deutschland ist aber der wichtigste, drückendste und ungerechteste Posten gänzlich außer acht gelassen worden.

Wenn ein Gesellschaftsleiter, der die Aufgabe hat, die steuerliche Belastung der deutschen Bauern vor hundert Jahren darzustellen, zwar die direkten und indirekten Abgaben an Staat und Kommunalverbände in Rechnung stellen, aber unterlassen würde hinzuzurechnen, was der Bauer seiner Zeit seinem Gutsherrn an Geld, Naturalien und Diensten steuern mußte, so würde man einen falschen Eindruck auch in den nationalsten Professorenkreisen gewißlich den Kopf wackeln. Selbstverständlich wird das niemals unterlassen, und so man den deutschen Bauer der Sozialzeit ganz allgemein als die kontinentalen (Steuerlasten tragende) Klasse wissenschaftlich bezeichnet, so wäre jeder Versuch heftigster Verdröhnung ohnehin ausföhllos. Genau so sieht es aber noch heute, nur daß außer dem besitzlosen Bauer das gesamte Proletariat und alle besitzlosen Staatsbürger überhaupt heute dem Junker in der Form von Zöllen und Viehsteuern die alten Frondienste abtun müssen. Die indirekten Steuern, die in England gezahlt werden müssen, werden in ihrer Belastung vollständig durch die Höhe der in den Staats- und Gemeindefiskal stehenden Steuern begünstigt. In Deutschland aber bilden die fiskalischen Ertragnisse an indirekten Steuern nur einen Teil der Gesamtbelastung; den anderen Teil aber erhält der Junker.

Die englischen indirekten Abgaben sind reine Finanzablässe, die deutschen sind zum Teil Schatzkammern. Der englische Arbeiter leistet an Verbrauchsabgaben keinen Pfennig mehr, als was er in die öffentlichen Kassen zahlt. Der deutsche Arbeiter bezahlt außer an den Fiskus noch seinen Tribut an den Großgrundbesitz, dessen Produkte um die Höhe des Jolles verteuert werden. Die indirekten Abgaben in England fließen im wesentlichen in der Verteuerung von Kolonialwaren, wie Kaffee, Tee, Kakao und in der Verteuerung der Spirituosen. Das Brot und Fleisch wird dem englischen Arbeiter um seinen Pfennig verteuert.

War mithin von jener ursprünglichen Kopfsziffer englischer Steuer 41 Mk. abzurechnen, so müssen bei der preussischen deutschen Steuerziffer wesentliche Posten der indirekten Verteuerung hinzugefügt werden. Zunächst sind mindestens 12 Mk. auf die Verteuerung des inländischen Brotgetreides hinzuzurechnen. Die Verteuerung des Fleisches durch Zölle und Steuern wollen wir ganz niedrig auf 10 Pf. für das Pfund ansetzen. Das gibt bei einem Durchschnittsverbrauch von 80 Pfund im Jahre eine weitere Erhöhung der Kopfsziffer um 8 Mk. Hinzu kommen dann aber alle übrigen Konsummittel, die in Deutschland erzeugt werden, die durchweg erheblich durch die Zölle im Preise gesteigert werden. Außerdem die Braunwein-Viehsteuer, die auch beinahe 1 Mark auf den Kopf beträgt, als Naturtribut, abgesehen von dem Reichs tribut.

Setzt man die gesamte schätzvollerweise Belastung der Erzeugnisse außer Getreide, Brotgetreide und Fleisch, sowie die Viehsteuern ab, viel zu niedrig auf insgesamt noch 5 Mark jährlich für den Kopf an, so steigt die Belastung eines proletarischen Steuerzahlers in Preußen auf den Kopf seiner Familie zu 63.50 Mk. empor, übersteigt also bereits die proletarische Steuerquote in England um 3 Mark. Diese ganz oberflächliche, jede genauere Feststellung würde den Vergleich noch viel ungünstiger für Deutschland gestalten. Aber diese einfachen, sich sofort aufdrängenden

Prozeduren der plumpen Norddeutschen Allgemeinen Steuervergleichung genügen schon für unseren Zweck vollständig. Es kommt uns edelgütig auf das Ergebnis an, daß hinsichtlich der Steuerbelastung der deutsche Arbeiter nicht nur im Verhältnis zu seinem Einkommen sondern absolut schlechter gestellt ist als der englische Kamerad.

Ein tieferes Eingehen auf die Steuerbelastung der einzelnen Länder ist aber auch deshalb nicht konvenient, weil schon derartige Kopfsziffern, selbst wenn man sie unter dem Gesichtspunkt der proletarischen und besitzenden Steuerquote reinigt, noch sehr wenig zur Charakteristik der Lebenshaltung beitragen. Steigen wir aber in die lebendige Wirklichkeit und vergleichen die einmal die wirtschaftlichen Plänen der Proletariats in den großen Industriestaaten, so verwindet das Märchen vom glückseligen Deutschland vollends, und es zeigt sich, daß das Deutsche Reich, das durch die preussische Vorherrschung und durch die Rechte des Absolutismus und Feudalismus in seiner Entfaltung gehemmt wird, nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich und sozial weit hinter den anderen Industriestaaten zurückgeblieben ist. Das soll in einem zweiten Artikel näherhin nachgewiesen werden.

Neues von Peters.

Das Schicksal des „großen Afrikaners“ Karl Peters scheint sich bald vollenden zu wollen. Schon durch sein letztes Buch, in dem er seine historische Bedeutung darstellte, hat er die Gespenster geistiger Unmündigkeit, Die Erklärung von Geiern, die ihm selbstig erschienen waren, bei bereits das typische Bild der progressiven Paralyse der Gehirnveränderung. Die selbe Erscheinung tritt jetzt in einer jüngst zutage, die Peters an die Hamburger Nachrichten übertrug. Dort erzählt er mit dem unerschütterlichen Ernst, der in solchen Fällen dem Wahnsinnigen eigen zu sein pflegt, daß die Sozialdemokraten ihn in München durch die Androhung eines Bombenattentats zu beeinflussen gesucht hätten.

Unter dem Gesichtspunkt geistiger Entartung haben natürlich die Wahlbedingungen des Karl Peters rein persönliche Interessen, wie man denn auch unter der Betrachtung seiner schließlichen Entwicklung die vielfachen Verbrechen seiner Jugendzeit milder beurteilen oder eben als Krankeits-Erscheinungen von der moralischen Beurteilung ausschließen mag. Dennoch ist die Wahlschritteltierei des Karl Peters deshalb kein ganz uninteressantes Stimmungszeichen, weil es bei ihm aus einem verletzten Kopf kommt, zumal er mit Lieblingsneigungen und geheimen Sehnsüchten der herrschenden Klasse. Es scheint, daß sich auch die gegenwärtige Gesellschaft in Deutschland in paralytischer Verwirrung befindet, daß die heutigen Formen der kapitalistischen Ordnung in Deutschland eine geistige Krankheit des Gesellschaftsfortschritts vorauslegen.

Zu der erwarteten Nachricht an die Hamburger Nachrichten Peters in den bekannten Zuständen des paralytischen Wahnsinns, in denen jede Geminnung vernünftigen Wahaltens ausgeschlossen ist, das Wesen der Sozialdemokratie unter anderem wie folgt:

Die vorherrschende Signatur ist Freiheit. — — — — — Freiheit, wenn die Vertreter des sozialen Banditismus bei uns als Richter von England und Sizilien aufleben. Bebel, der die „rote Kiste“ als Zentrum predigt, macht über die Stillsitzigkeit unserer Kolonialbeamten; der die Bombenpolitik in Rußland verteidigt hat, hat die Sten. sich im Reichstage über „Woytaten“ kaiserlicher Beamten zu behaupten, welche für die nationale Machtstellung in Afrika einzusetzen haben.

Frei und bündnerlich ist ferner die Art, wie diese Leute politische Gegner einschüchtern suchen. Am Reichstage durch Brillen und Pfeifen, wodurch sie am Ende beweisen, daß sie in eine solche Körperlichkeit ebensowenig politisch wie geistlich gehören. Im Lande durch Erbschaftsbesitz und Bedrohung jeder Art. Mich suchten sie in München durch die Androhung eines Bombenattentats zu beeinflussen.

Sch möchte wissen, was für Bismarck der heutigen Lage gegenüber raten würde. Bebel u. S. gerieren sich, als ob sie bereits die moralischen Geeren im Lande wären. Wir würden sie aufreizen, wenn das Schicksal ihnen einmal in Wirklichkeit, und wenn auch nur für eine Woche, die Schwärze aufzuwerfen würde? Wie würden alle diese Tugendhelden und Humanitarier dann „arbeiten“? Die französische Revolution ist nur ein solches Verhängnis. Allerdings Bebel ist kein Nobelpreiser, aber er scheint den Schmeichlerischen Marat als Ideal gewählt zu haben.

Die jetzt herrschenden Klassen werden sich zu fragen haben, wie lange sie in der Defensive bleiben wollen. Wie lange wollen wir zusehen, daß eine Horde von fanatischen Revolutionären an den Fundamenten unserer Gesellschaftsordnung ungeschäftig minieren? Wir können von ihnen aus der Geschichte ebenfalls das lernen, daß man rechtzeitig Gewalt gegen angebrochte Gewalt setzen muß, wenn man sich behaupten will. Wir wollen doch nicht den Terrorismus seiner Winderbeute zulassen, solange wir selbst in der Lage sind, den Druck der überlegenen moralischen und physischen Macht auszuüben.

Wenn dieses ihre Gesinnung nicht, wie man annehmen sollte, vor allem zurechnungsfähigen bürgerlichen Politikern möglich ist, so ist es ebenfalls das Lernen, daß man rechtzeitig Gewalt gegen angebrochte Gewalt setzen muß, wenn man sich behaupten will. Wir wollen doch nicht den Terrorismus seiner Winderbeute zulassen, solange wir selbst in der Lage sind, den Druck der überlegenen moralischen und physischen Macht auszuüben.

Wenn dieses ihre Gesinnung nicht, wie man annehmen sollte, vor allem zurechnungsfähigen bürgerlichen Politikern möglich ist, so ist es ebenfalls das Lernen, daß man rechtzeitig Gewalt gegen angebrochte Gewalt setzen muß, wenn man sich behaupten will. Wir wollen doch nicht den Terrorismus seiner Winderbeute zulassen, solange wir selbst in der Lage sind, den Druck der überlegenen moralischen und physischen Macht auszuüben.

die wieder aus dem Volke... das die wieder aus dem Volke...

Es wäre interessant, zu erfahren, aus Anlaß welcher Special...

Das Reichsverbands-Handbuch.

Zur Reichstagswahl ist auch der Reichsverband gegen die...

Es müßte diese Notizen voll geschrieben werden, wolle die...

Ungefähr auf gleichem Niveau wie die moralische Verkommenheit...

1890 wurde das Kartell zwar erneuert, aber bei dem Caprivis...

Hier wissen die Wähler des Reichsverbandes nicht, daß die...

Ein anderer, nicht minder drohlicher Fall, bei dem man nur...

Der Schlüsselverban und bezug ist mitzuteilen, was die 'Schlagwort...'...

Die Können mit nicht zumeist, daß sich Kornwucher...

Das ist das sozialdemokratische Schlagwort.

Solche schauerlichen Worte des Reichsverbandes erinnern lebhaft...

Doch es kommt nicht so sehr darauf an, zu zeigen, was Dummheit...

Die dies geschieht, mögen folgende Auszüge aus dem Handbuch...

Dabei sind die staatlichen Abgaben durchs geringfügig...

kratte von den Arbeitern erpreßt. Insonderheit die einen...

Die Schreihen will dadurch bewiesen, daß die Organisation...

Auf Seite 42 wird der Sozialdemokratie alias Gewerkschaft...

Auf Seite 49 heißt es von den Streikposten, daß sie 'oft genug'...

Zu geht es weiter. Im selbstverständlichen Gegensatz hierzu...

Folgerichtig wird den Arbeitstillen im Handbuch S. 60 über...

oneierets geboten, um einen Rückhalt zu haben in den...

Die Veruche der sozialdemokratischen Agitation, die Arbeit...

Wenn dann Arbeiter, die diese Kämpfe unter Volks- und...

Die von organisierten Arbeitern unterhaltenen Beziehungen...

Ganz anders liegen die Dinge aber beim Reichsverband. Was...

Die dies voraussetzung trifft aber bei den Agenten des Reichs...

Parteinachrichten.

- Parteinachrichten der sächsischen Sozialdemokratie. In...

piegelt. Die Zahl der Organisationen, die der Partei ange...

Greifendsten Ausschussung erzielte, auch die Parteipresse. Die...

Die Organisations- und Agitationsstätigkeit der Partei finden...

Schöffensaal.

Halle, 31. Dezember.

In einem schweren Maße kam am ersten... ein Handelsgewerbe die große...

Zwei jugendliche Kaufmannslehrlinge, Söhne... Zehnere... Sohn... Sohn... Sohn...

Zum Reichstags-Wahlloos:

Auf Seite 432 880 433 1020 444 415. amerikanische Nützlich...

Zeit. Von der Silbersteier im Gelenksteller 555 Mark. Ernst... S. 681.

Mansfelder Freie. Kohlarbeiter Seite 11 1015. Orlauer...

Verantwortlicher Redakteur: Eduard Fröhlich in Halle.

Trotha, Reichstagswähler!

Sonntag den 6. Januar nachm. 3 Uhr
in der „Sachsenburg“, Trothaerstrasse 2

Gr. Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

„Die bevorstehende Reichstagswahl.“

Referent: Genosse **Fritz Kunert.**

Freie Diskussion. — Auch Frauen haben Zutritt.

Der Einberufer.

Ammendorf, Döllnitz u. Umgeg.

Reichstagswähler!

Sonnabend den 5. Januar abends 8 Uhr im „Burgschlösschen“
zu Radewell

Gr. Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

„Die bevorstehende Reichstagswahl.“

Referent: Genosse **Fritz Kunert.**

Freie Diskussion. — Auch Frauen haben Zutritt.

Der Einberufer.

Osmünde u. Umgegend.

Reichstagswähler!

Sonntag den 6. Januar abends 7 Uhr im Augustyniak'schen
Lokale zu Osmünde

Gr. Volks-Versammlung.

Tagesordnung:

„Die bevorstehende Reichstagswahl.“

Referent: Genosse **Fritz Kunert.**

Freie Diskussion. — Auch Frauen haben Zutritt.

Der Einberufer.

Reichstagswähler!

Sonntag den 6. Januar nachmittags 3 Uhr
im Schrammschen Lokale, Merseburgerstr. 54,
Ecke Sälzhoferstraße

Wahl-Versammlung.

Tagesordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Referent: Genosse Redakteur **Fröhlich.**

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

Bockwitz, Mückenberg, Naundorf und Umgegend.

Sonntag den 6. Januar nachmittags 2 Uhr in Albert Fiegelscheune
am Butterberg

gr. öffentl. Wähler-Versammlung.

Referent: Der bisherige Reichstagsabg. **Robert Schmidt,** Berlin.

Tagesordnung: 1. Die bevorstehende Reichstagswahl. 2. Diskussion. Mehrereicht für jedermann.

Alle Einwohner aus der ganzen Umgebung sind hierzu reuend. eingeladen.

Der Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Zahlstelle Zeitz.

Sonnabend den 5. Januar abends 1/9 Uhr bei Kämpf, Schützenstr.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 4. Quartal und Jahres
Kassenbericht. 2. Bericht vom Kartell. 3. Geschäftliches. 4. Verschiedenes.

Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokr. Verein Droyssig.

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste
haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit gestalte ich mir, einem hochverehrten Publikum von Halle
und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das, **Reil-**

strasse 36 gelegene, bisher unter der Firma

Ihde & Richter vorm. Ed. Beyer & Sohn

betriebene Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit **Spiri-**

tuosen, Wein- u. Zigarrenhandlung am heutigen Tage käuf-

lich übernommen habe und unter der Firma

Ed. Beyer & Sohn, Inhaber: Carl Töpfer

weiterführen werde.

Meinen werthen Kunden sichere ich strengste Punctualität zu und bitte ich,
mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Carl Töpfer.**

Freitag
Sonnabend
billige Tage
für
Lebensmittel:

Kaffee, geb.	Pfund	70	Pf.
Gerste, geb.	Pfund	14	Pf.
Thee Chin. Weich.	Paket	18	Pf.
Gries	Pfund	15	Pf.
Graupen	Pfund	11	Pf.
Kafkakao	Pfund	48	Pf.

Kakao, garant. rein
Pfund 78 Pf.

grüne Erbsen	Pfund	14	Pf.
weiße Bohnen	Pfund	15	Pf.
Zuckerlinsen	Pfund	16	Pf.
Backpflaumen	Pfund	20	Pf.
Backpflaumen, groß	Pfund	25	Pf.
Nischobst	Pfund	20	Pf.

Apfelsinen
10 Stück 35 25 **15 Pf.**

Brechbohnen 2 Pfd.-Dose	24	Pf.
Prinzessbohnen 2 Pfd.-Dose	48	Pf.
Stangenspargel Dose	48	Pf.
Preisselbeeren, ausgep.	38	Pf.
Pflaumenmus	12	Pf.
Knochenwurst	50	Pf.

Schmeer
Pfund **78 Pf.**

Rauchfleisch	Pfund	85	Pf.
Speck, fetter	Pfund	75	Pf.
Mettwurst	Pfund	106	Pf.
Presskopf, Thür.	Pfund	70	Pf.
Blutwurst, Thür.	Pfund	50	Pf.
Zwiebelwurst	Pfund	55	Pf.

Tilsiter Käse
Pfund **40 Pf.**

Soweit Vorrat!

Hamburger Engros-Lager

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 60/61.
Barfüßerstr. 3/5.

Süßmilch's
Walhalla Theater
Heute sowie täglich:
Das konkurrenzlose, anerkannt einzig
grossartige
Januar-Programm.
Auch Nähere bitte frdl. aus Plakat und Austragzetteln
zu ersehen.
Preise der Plätze wie bekannt!
Vorkaufsbillets, auch Sonntag nachm. gültig,
in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung nur
lebender Photographien, Belohnung! Unterhaltend!
Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
Kinder: Saal und II. Rang 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.
I. Rang und Logen 20 Pfg., Erwachsene 30 Pfg.
Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Heber das biedmatige
phänomenale Prachtprogramm
schreiben die hiesigen Zeitungen:
Hall. Allgem. Zeitung: Das Apollotheater führt sich
im neuen Jahre mit einem Programm ein, das jeder erstklassigen
Weltstadtbühne zur Ehre gereichen würde.
Hall. Ztg.: Das Apollotheater hat mit dem Anbruch des
neuen Jahres seinem zahlreichen Publikum einen Spielplan beider,
der alles bisher Gebotene in den Schatten stellt.
Saale-Zeitung: Die Direktion hat es sich angelegen sein
lassen, im neuen Jahre mit einem exquisiten Programm auf-
zutreten. . . . Die Dressur dieser 30 Esbären und ihre Ver-
führung auf einer Theaterbühne dürfte wohl einzig in der Welt
dastehen. Der Director gebührt aufrichtige Anerkennung, daß
sie es ermöglicht hat, diese ganz hervorragende Attraktion für hier
zu geminnen.
Vossblatt: Der erste Spielplan des neuen Jahres ist ein
äußerst prächtiger. Die Direktion hat keine Kosten gescheut, um
dem Publikum etwas Besonderes zu bieten.
Das Unglaublichste auf einer Bühne!
Am Nordpol.
Große Ausstattungspantomime, dargestellt von
30 lebenden Eisbären,
japanischem Krakenbär, Navian, Guden und Ponnig.
Die Vorführung dieser
einzig in der ganzen Welt
existierenden Pracht-Sensation erfolgt durch den weltberühmten
Willy Hagenbeck jr., Hamburg.
Aßerdem:
Georg Kaiser,
Berlin's vornehmster Gesangs-Komiker, der Darsteller der
Sauptrollen in allen Vinken'schen Operetten, vom „Apollo-
Theater“ zu Berlin.
Die preisgekrönte spanische Schönheit
Mlle. Guapa
in ihre Scene: „La Guapa“.
Humbsti-Bumsti,
der beste komische Excentric-Alt, von Reob u. Privost,
und die übrigen Attraktionen.
Wegen des Andranges an den Abendlassen empfiehlt
sich die Benutzung des Billets-Vorkaufes im Theater-
Bureau. Telephonische Bestellung von nummerierten
Billets unter Nr. 183.
Sonnabend den 5. Januar nachmittags 4 Uhr:
gr. Schüler-Vorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Außer einem eigens aufzunehmestellen Programm
Aufführung der Ausstattungspantomime:
Am Nordpol.
Preise der Plätze: Loge und I. Rang 0.50 M., Saalplatz
0.30 M., Gallerie 0.15 M. erfl. Billetsteuer.

Zentralverb. d. Schmiede u. Kesselschmiede. Zahlst. Zeitz.
Sonnabend den 6. Januar 1907
ausserordentl. Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen **Weidau.** 2. Ge-
schäftliches. 3. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch ersucht **Die Ortsverwaltung.**

Verlag und für die Anzeigen verantwortlich: August Bock. — Druck der Deutschen Buchdruckerei-Veranstaltung (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Total-Ausverkauf

(neben Reichshof) Alte Promenade 7 (neben Reichshof)

A. Brandt.

- Krawatten** doppelseitige Selbstbinder, in sämtlichen Farben, früherer Preis 1.50, jetzt **35 u. 50** Pf.
- Regattes** prima Qualität, in allen Façons und Farben früher **3.00** jetzt **50, 95 u. 110** Pf.
- Plastrons** in den neuesten Façons früher **2.00 u. 3.00 Mk.** jetzt **50, 75 u. 125** Pf.
- Schleifchen** reizende Farben, in nur guten Stoffen jetzt **25, 50, 75** Pf.
- Oberhemden** farbig, waschecht, herrliche Muster früher **4.75** jetzt **3.00** M.
- Kragen** 4fach Leinen, nur gute Qualität Stück von **20** an
- Westen** weiss und farbig, in allen Weiten sonst **4.00** Mark jetzt Stück **2.50** M.
- Serviteure** gute Qualität von **35** an
- Herren-Stoff-Handschuhe** in braun, grau etc. Paar von **75** an
- Herren-Glacé-Handschuhe** gutes, weiches Leder, mit schönem Futter jetzt Paar von **2.50** an
- Kragenschoner** weiss und farbig, aussergewöhnlich billig jetzt Stück **50, 75, 100** Pf.
- Hosenträger** in Gummi und Seide, nur prima Fabrikate jetzt **75, 100 u. 125** Pf.
- Taschentücher** in bunt, mit herrlichen Kanten, reizende Muster früher $\frac{1}{2}$ Dtzd. **4.00** Mk. jetzt $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.00** M.
- Taschentücher** weiss, in Kartons, prima Qualität früher $\frac{1}{2}$ Dtzd. **3.00** Mk. jetzt $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.00** M.
- Trikotagen** als Unterbekleider, Herren-Socken, Damenstrümpfe extra billig.
- Damen-Glacé-Handschuhe** in schönem, weichen Leder früher **2.75** Mark jetzt Paar **1.75** M.
- Damen-Stoff-Handschuhe** mit Seidenfutter früher **2.00** Mark jetzt Paar **1.25** M.
- Ball- u. Theater-Handschuhe** in selten grosser Auswahl, in allen erdenklichen Farben von **75** an
- Seidene Damen-Gürtel** von **2.00** an

Mache hiemit meine werte Kundschaft auf den nur in reeller Art und Weise geführten Total-Ausverkauf nochmals aufmerksam.

Trotz der billigen Preise gewähre noch Rabattmarken.

Verband deutscher Bergarbeiter. Zahlstelle Rehmtdorf.

Sonntag den 6. Januar 1907 nachmittags 3 Uhr
Zahlstellen-Versammlung.

Tagessordnung: 1. Neuwahl der gesamten Ortsverwaltung. 2. Verlesenes - Referent ist zur Stelle. Das Erheben sämtlicher Kameraden ist notwendig, damit wir die Neuwahl vornehmen können. Der Vertrauensmann.

Konsumverein für Grosstreiben und Umgegend.

(G. G. u. B. S.)

Aktiva. Bilanz am 30. September 1906. Passiva.

Ein Kassa-Konto	460.90	Ver Reservefonds-Konto	1.600.00
Baren-Konto	24.000.00	Dispositivfonds-Konto	1.157.85
Banken-Konto 1.855.40		Dividenden-Verpflichtung	
Abrechnung	355.49	Fonds-Konto	552.38
Grundstück u. Nebengebäude-Konto	8.202.45	Mitgliederzuschüsse	5.741.10
Abrechnung	202.45	Spareinlage	580.00
Geschäftsanteil bei der Großschmiede-Gesellschaft in Hamburg	423.15	Kassens-Konto	1.700.00
		Anleihe-Konto	1.500.00
		Referenten-Konto	5.034.80
		Apothek auf Grundstück	6.000.00
		Reingewinn	9.927.92
	Mark 33.854.05		Mark 33.854.05

Mitglieder-Bewegung.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Oktober 1905 247
Im Laufe des Jahres traten ein 17
Mitgliederbestand am Schlusse des Geschäftsjahres 1906
a) infolge Aufnahmegänge 9
b) durch Tod 4 13
Demnach in das Geschäftsjahr 1906/07 übernommen: 251
Die Geschäftszahlen haben sich vermehrt um 986 53 Mk.
Die Zahlsumme d. Mitglieder hat sich vermehrt um 300.00
Die Zahlsumme betrug am 30. Sept. 1905 7920.00 Mk.
Der Vorstand. Wilhelm Meyer. Gottlieb Schäfer. Heinrich Hofmann.



Rossfleisch.

Diese Woche prima Ware. Alle Sorten Würstchen. Alle Abend warme Würstchen empf. Eckhards Rossschlächterei Fernstr. 3183. Pfannenbohe 48. Elektrischer Kraftbetrieb.

Die Neue Zeit.

Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie. Es sollte niemand versäumen, auf Die Neue Zeit zu abonnieren. Vierteljahrs-Abonnement 3.25 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf. Bestellungen nehmen entgegen alle Acssträger und die Volks-Buchhandlung. Harz 42/43.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards. Freitag den 4. Januar 1907: 108. Abonnement-Vorstellung. 4. Viertel. Umtauscharten ungültig. Novität! Zum 13. Male: Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik v. Franz Lehár. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonabend den 5. Januar 1907: Nachmittags 4 Uhr: 13. Weihnacht-Kinder-Vorstellung an ermäßigten Preisen.

Hänfel und Gretel.

Märchenoper in 3 Akten von Adelphi Wette. Musik von Engelbert Humperdingk. Abends 7 1/2 Uhr:

109. Vorst. im Abonnement. 1. Viertel. Umtauscharten gültig.

Die Journalisten.

Vuffittel in 4 Akten von Gustav Freitag.

Achtung! Arbeiter-Radfahrer-Verein Halle a. S.

Die Generalversammlung findet infolge Wahlstation nicht Sonntag sondern Dienstag den 8. Januar im Vereinslokal statt, wozu allseitiges Erscheinen erwartet. Die Vereinsleitung. J. W. Paul Ritter.

Gasthof Luckenau.

Sonntag den 6. Januar Masken-Ball mit verschiedenen Aufzügen.

Es ladet freundlichst ein Reinhold Herzog.

NB. Masken-Verdärbe liegt im Hofale aus. Die schönsten Herren- u. Damenmasken werden prämiert.

Möbel-Fabrik u. Magazin Th. Spanier.

Inhaber: Spanier, Emil Spanier. Verkaufsräume: Littenstraße 2/3, a. d. Herrenstraße Aushella, Gallenstr. 1, a. d. Markt, empfiehlt fein gr. Lager selbstgefertigter Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren. Musterzimmer gef. Ansicht ohne Kaufzwang. Beste Bedienung. Transport gratis. Billigste feste Preise.

Sohlleder-Ausschnitt, Mass- und Lagerschäfte.

F. Noah, Lederhandlung, Halle a. S., Gr. Klausstr. 7.

Margarine, Pfund 60 Pfg.

ausgesieberte Gutsbutter Stück 54 Pfg. Kochsalz Tischbutter Stück 58 Pfg.

Georg Holtzhausen, Leipzigerstraße 1. Mital. d. Rabatt-Ver. Vereins.

Stiefel u. Schuhe

werden billig repariert, wie bekannt mit autem gebrauchten Riemenleder, nur bei J. Sternich, Allee Markt 11.

Alle Arten Felle u. Hauten und gerbt reichhaltig. H. Spaunberg, Weissgerberstr. 5, Rittelhof 5.

Nordsee-Halle.



Wir empfehlen in blutreicher Ware:

- Schellfisch ohne Kopf 30 Pf.
- Helgol. Schellfisch in groß 40 Pf.
- Helgol. Schellfisch in mittel 35 Pf.
- Bratschellfisch 20 Pf.
- Kabeljau ohne Kopf 20 Pf.
- Seelachs ohne Kopf 20 Pf.
- Koteletts bravfertig 30 Pf.
- Austernfisch-Karbonaden 60 Pf.
- Steinbutt in 3-6 Pfündige 150 Pf.
- Steinbutt in bis 3 Pfündige 125 Pf.
- Tafel-Zander in 90-100 Pf.
- Rotfl. Flusssachs im 160 Pf.
- Rotzungen große 70 Pf.
- Schollen mittelgroße 40 Pf.
- Bratschollen 30 Pf.
- Grüne Heringe 15 Pf.

Nordsee-Halle

der Deutschen Dampffischer-Gesellschaft "Nordsee" Gr. Ulrichstraße 58. Telefon Nr. 1275.

Ständesamliche Nachrichten.

Halle (Süd, Steinweg 2), 2. Januar. Angebots: Kaufmann Schabel und seine Dreier (Büchdorf). Arbeiter Bartholomäus und Emma Schmidt (Galle 22, u. Braukow). Marktweber Wagner und Franziska Römer (Stahlfurth und Bingen). Wisse, feldweil Bron und Hedwig Dullin (Wittenberg und Kleinig). Besichtigungen: Reiner Janzen und Auguste Kahl (Kleine Ulrichstraße 27 und Kleine Klausstraße 10). Geboren: Kunstgärtner Reide S. Wegscheiderstr. 1. Ehrlicher Keller S. Wörmliergasse 11). Feilerpüger Burhard S. (Glauchbergstraße 46). Buchdrucker Weg S. (Hofmeisterstraße 28). Zimmermann Wittich S. (Schweinfelderstraße 32). Gefährlicher Stone S. (Lunstraße 155). Kaufmann Weinde S. (Bernhardstr. 36). Arbeiter Wuthmann F. (Unterplan 8). Lehrer Hove S. (Schloßstr. 52). Gestorben: Witwe Christiane Müller geb. Koertich, 71 J. (Kleine Steinstraße 3). Verkäuferin Emma Steinmetz, 32 J. (Eichenhaus-Straße). Witwe Christiane Göndel geb. Ulrich, 68 J. (Kleine Klausstraße 10). (Medellstraße 24). Kupferstecher Kalmeyer Ehefrau Wilhelmine geb. Weide, 68 J. (Wörmliergasse 9). Restaurateur Vener S., todt. (Landsbergerstraße 60). Gefährlicher Obbe F., 2 J. (Klangstr. 22). Arbeiter Fischer S., todt. (Lautenstraße 9). Brauer Jädicke, 56 J. (Lautenstraße 21).

Halle-Nord (Burgstr. 88), 2. Jan. Besichtigungen: Schmitz Köhler und Martha Richter (Hedewitz und Gr. Brunnenstr. 8). Buchweber Karligel und Elsa Knobbe (Hildesheim u. Burgstraße 14). Geboren: 55ermeister Schmidt Geboren S. (Gefährlicher 44). Gefährlicher Nath S. (Kroßmühlengasse 7). Kesselmeister Salzer Toth. (Schloßweg 4). Arbeiter Zehle S. (Goethestr. 14). Geboren: 70 J. (Kleine Klausstraße 10). Arbeiter Zehle S. (Goethestr. 14). Arbeiter Zehle S. (Goethestr. 14). Arbeiter Zehle S. (Goethestr. 14).

Gestern nachmittag verschied nach kurzem Kranksein unser Obermälzer

Herr Ludwig Jäcksch.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen Mitarbeiter, der während 30 Jahren uns treu zur Seite gestanden hat. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle a. S., den 3. Januar 1907.

Wilhelm Rauchfuss Brauereien

Halle und Glichsenstein. Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.